

Berlin

Stimmen aus der Türkei



TUSIAD

TS-BER/2019/04

IN DIESER AUSGABE:

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: tusiad@tusiad.org
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: ankoffice@tusiad.org
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: bxloffice@tusiad.org
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: usoffice@tusiad.org
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: berlinoffice@tusiad.org
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: parisoffice@tusiad.org
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: londonoffice@tusiad.org
CHINA : Email: china.tusiad@tusiad.org

www.tusiad.org

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Türkei und Griechenland wollen Beziehung ausbauen

Bei einem Treffen betonten Tsipras und Erdogan, dass sie an der Beziehung ihrer beiden Länder arbeiten wollen. Kritik konnten beide dennoch nicht zurückhalten. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan und der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras haben nach einem Treffen in Ankara den Ausbau ihrer bislang oft krisenhaften Beziehungen in Aussicht gestellt. „Auch wenn in unseren bilateralen Beziehungen zeitweise unerwünschte Situationen [...] auftreten, so haben wir Möglichkeiten gefunden, sie schnell wiedergutzumachen“, sagte Erdogan bei einer abendlichen Pressekonferenz. Tsipras sprach von einem „effektiven und ehrlichen Treffen“. Es sei wichtig, in der Ägäis ein Klima der Kooperation zu schaffen. Beide Parteien hätten klargemacht, dass sie den „Teufelskreis der Krisen“ durchbrechen wollten. Griechische Medien sahen noch am Abend „kleine und vorsichtige Schritte zur Annäherung“. Bei den Gesprächen ging es laut Erdogan auch um die Terrorbekämpfung. Griechenland dürfe kein sicherer Hafen für Terrororganisation wie PKK und Fetö werden, mahnte er. [Internet-Link](#)

Wann liefert Russland S-400-Systeme an Türkei? – Fristen nun bekannt

Der Direktor des Föderalen Dienstes für militärtechnische Zusammenarbeit, Dmitri Schugajew, hat gegenüber der Zeitung „Kommersant“ bekanntgegeben, wann Russland die S-400-Komplexe an die Türkei liefern wird. „Der Auftragsbestand der Türkei übertrifft heute eine Milliarde US-Dollar“, so Schugajew. „Wie Sie wissen, wurde im Jahre 2017 der Vertrag über die S-400-Systeme unterzeichnet. Bereits zwei Mal haben wir die Fristen verkürzt; bis Herbst 2019 werden die Verpflichtungen erfüllt sein“, versicherte Schugajew. [Internet-Link](#)

Türkei startet umstrittene Bohrungen in Gasfeld vor Zypern

Ausbeutung von Gasvorkommen sorgt seit langem für Streit mit Nikosia. Die Türkei hat angekündigt, "in den kommenden Tagen" mit Probebohrungen in den umstrittenen Gasfeldern vor Zypern zu beginnen. Zwei türkische Bohrschiffe würden dafür in die Mittelmeerregion entsandt, sagte der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu laut der amtlichen Nachrichtenagentur Anadolu. Die Unternehmen "aus der Ferne" sollten wissen, "dass sie ohne uns nichts tun können in der Region", so Cavusoglu. Die Regierung in Zypern hat seit der Entdeckung großer Gasfelder vor der Küste der Insel mit ausländischen Konzernen wie Eni aus Italien, Total aus Frankreich und ExxonMobil aus den USA Verträge zur Erforschung der Vorkommen geschlossen. Die Türkei lehnt aber eine Ausbeutung der Gasvorkommen in der Region ab, ohne dass die Türkische Republik Nordzypern daran beteiligt wird. Daher gibt es seit langem Spannungen mit Nikosia. [Internet-Link](#)

Rüstungsexporte in die Türkei erneut gesunken

Die Entspannung in den deutsch-türkischen Beziehungen macht sich nicht bei Rüstungsgeschäften bemerkbar: 2018 wurden weniger Waffen an den Nato-Partner verkauft. Die politischen Nachwirkungen mehrerer Krisen zwischen der Türkei und Deutschland halten an: Die Bundesregierung hat 2018 deutlich weniger Rüstungsexporte in die Türkei genehmigt. Das geht aus einer Antwort des Bundeswirtschaftsministeriums auf eine Anfrage der Linksfraktion hervor. Demnach genehmigte 2018 die Bundesregierung 58 Lieferungen an den Nato-Partner für 12,9 Millionen Euro. Im Vorjahr war das Exportvolumen mit 34,2 Millionen fast dreimal so groß. 2016 betrug der Exportwert sogar 83,9 Millionen Euro. Die inzwischen eingetretene Entspannung in den deutsch-türkischen Beziehungen hat sich somit nicht auf die Genehmigungspraxis der Bundesregierung für Rüstungslieferungen ausgewirkt. [Internet-Link](#)

Türkei findet Symbolverbot der Grauen Wölfe "skandalös"

Das türkische Außenministerium in Ankara hat nach Bekanntgabe der Liste der verbotenen extremistischen Symbole in Österreich erneut heftig gegen das Verbot der Symbole der rechtsextremen türkischen "Grauen Wölfe" protestiert. "Die Tatsache, dass trotz unserer Warnungen das Zeichen der 'Grauen Wölfe', das Symbol einer legalen politischen Partei in unserem Land, auf derselben Liste steht wie die PKK, eine blutige terroristische Organisation, ist absolut skandalös", teilte das türkische Außenministerium in einer Aussendung mit. [Internet-Link](#)

Türkei, Russland und Iran wollen Waffenruhe in Syrien

Der Dreiergipfel in Sotschi endete mit Abschlusserklärung. Der Dreiergipfel zur Bewertung der Lage in Syrien hat in der russischen Hafenstadt Sotschi stattgefunden. Das Gipfeltreffen endete mit der Veröffentlichung einer Abschlusserklärung, indem die Staatspräsidenten der Türkei, Russlands und des Iran, Recep Tayyip Erdoğan, Wladimir Putin und Hasan Ruhani eine entschlossene Einstellung gegen separatistische Tagesordnungen zum Ausdruck brachten. In der Abschlusserklärung wurde die Entschlossenheit zur Wahrung der Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Integrität Syriens zum Ausdruck gebracht. Eine Umsetzung der Entscheidung der USA zum Truppenabzug aus Syrien, werde der Stärkung der Stabilität und Sicherheit in Syrien beitragen.

Die Staatsschefs wurden sich auch einig darüber, entschlossene Schritte zur Verringerung der Verstöße gegen die Waffenruhe zu setzen und die Kooperation im Kampf gegen Terrororganisationen fortzusetzen. Ferner wurde erneut zum Ausdruck gebracht, dass die Syrien-Krise nicht mit militärischen Methoden gelöst werden könne. Der Bürgerkrieg in Syrien könne mit einer Vorreiterrolle der Syrer und Beschlüsse des Weltsicherheitsrats mit einem politischen Prozess beendet werden.

[Internet-Link](#)

Wichtige Türkei-Erklärung von NATO

NATO-Generalsekretär, Jens Stoltenberg hat gesagt, dass sie die Zusammenarbeit zwischen der Türkei und den USA im Norden von Syrien begrüßen. Stoltenberg sagte im Vorfeld des Treffens der NATO-Verteidigungsminister, dass die Türkei bei der Bekämpfung des Terrorismus im Süden ein wichtiger Partner ist.

Der NATO-Generalsekretär sagte zudem folgendes: „Ich begrüße die Zusammenarbeit zwischen der Türkei und den USA im Norden von Syrien. Wir sehen, dass die Türkei und USA bei den bilateralen Gesprächen bei NATO-Sitzungen den Ausbau der Zusammenarbeit erörtern. Wir erwarten, dass es auch bei der morgigen Sitzung passiert.“ [Internet-Link](#)

Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu kommt mit seinem deutschen Amtskollegen zusammen

Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu ist in der rumänischen Hauptstadt mit dem deutschen Außenminister Heiko Maas zusammengekommen. Çavuşoğlu kam in Bukarest, wo er für die Teilnahme am Gymnich-Treffen weilt, mit seinem deutschen Amtskollegen bei einem Arbeitsessen zusammen. Beim Treffen wurden über bilaterale Beziehungen gesprochen. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Arda Ermut will in Deutschland Investoren anwerben

Das Image der Türkei hat unter Anlegern gelitten. Arda Ermut wirbt dennoch im Ausland um neue Gelder. Kritik will er in Opportunismus wandeln. Arda Ermut steht vor einer schwierigen Aufgabe. Der türkische Spitzenpolitiker muss ausländische Investoren anwerben – und ihnen gleichzeitig die Angst nehmen, dass die politische Lage in dem Land die Investments gefährden könnte. Der 39-Jährige reist

nach Deutschland. Der türkische Beauftragte für Investments aus dem Ausland trifft hierzulande Politiker und Mittelständler. Dabei hat das Image der Türkei gerade unter deutschen Investoren gelitten. Das liegt an der Verhaftung deutscher Staatsbürger, aber auch an Präsidialdekreten: So müssen in der Türkei seit September 2018 Exporterlöse zu mindestens 80 Prozent in die Landeswährung umgetauscht werden. Doch die Lira befand sich monatelang auf Talfahrt – nicht gerade ein Lockmittel für Investoren. Doch Ermut kennt sich aus: Seit dem Jahr 2005 arbeitete sich der Politikwissenschaftler im Staatsapparat hoch.

Er sitzt zudem in den Aufsichtsräten von Sun Express, einem Joint Venture von Lufthansa und Turkish Airlines, sowie beim türkischen Staatsfonds TVF. „Wir haben die Bedenken der deutschen Investoren nicht genügend berücksichtigt“, räumt Ermut jetzt im Gespräch mit dem Handelsblatt ein. Wer sich zuletzt offen für die Türkei engagiert hatte, habe einen Shitstorm riskiert. Aber: Gerade der in Deutschland viel kritisierte politische Wandel in der Türkei und der Einfluss der Regierungspartei AKP würden das Investitionsklima fördern statt behindern, sagt Ermut. Denn das neue politische System bringe Stabilität. Zudem sei die Bevölkerung jung, die Kosten gering. „Auslandsinvestoren suchen langfristige Perspektiven, dafür sind wir bestens gerüstet“, sagt er. So seien seit 2003 14-mal so viele ausländische Gelder ins Land geflossen wie in den 30 Jahren davor. Und: „Wenn sich die restliche Region stabilisiert, öffnen sich aus der Türkei heraus neue Märkte.“ [Internet-Link](#)

Preise in der Türkei im vergangenen Jahr um 20 Prozent gestiegen

In der Türkei werden die Güter seit Monaten immer teuer – vor allem Lebensmittel und Getränke. In zwei Monaten stehen die wichtigen Kommunalwahlen an. Rund zwei Monate vor den wichtigen Kommunalwahlen kämpft die Türkei weiter mit einer hohen Inflation. Die Jahresteuern lag im Januar bei 20,35 Prozent, wie das Statistikamt in Ankara mitteilte. Vor allem Lebensmittel und nicht alkoholische Getränke werden immer teurer. Die Inflationsrate lag in dieser Kategorie bei 30,97 Prozent im Januar. Im Vergleich zum Dezember stieg die Teuerungsrate bei Lebensmitteln damit um 6,43 Prozent. Die allgemeine Inflationsrate lag im Dezember bei 20,30 Prozent. Die Medien hatten schon berichtet, dass manche Händler inzwischen auf den Verkauf von Auberginen und Paprika verzichteten, weil sie zu teuer seien und keine Abnehmer fänden. Die Türkei kämpft seit langem mit stark steigenden Preisen. Die wirtschaftliche Lage ist eines der Hauptthemen bei den Kommunalwahlen am 31. März. Im Sommer hatte unter anderem ein Zerwürfnis mit den USA zu einer Währungskrise in der Türkei geführt. Im Oktober war die Teuerungsrate zum ersten Mal seit 15 Jahren auf über 25 Prozent geklettert. [Internet-Link](#)

Schlangestehen für Obst und Gemüse

Nach dem rasanten Anstieg der Lebensmittelpreise reagiert die türkische Regierung: Sie will Gemüse zu niedrigen Preisen direkt an die Bürger verkaufen. Die türkische Regierung will wegen der rasant gestiegenen Lebensmittelpreise in der Türkei günstiges Obst und Gemüse direkt an die Bevölkerung verkaufen. "Das Finanzministerium, das Handelsministerium und das Landwirtschaftsministerium" hätten damit bereits begonnen, sagte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan. Zuvor hatte Wirtschaftsminister Berat Albayrak Medienberichten zufolge angekündigt, die Regierung wolle "zusammen mit den Gemeinden Gemüse und Obst von der Quelle kaufen und in den Großstädten zum Einkaufspreis anbieten". Der Unmut in der Bevölkerung über die gestiegenen Nahrungsmittelpreise ist groß. Die Regierung von Recep Tayyip Erdoğan gibt den Bauern die Schuld: Im türkischen Fernsehen waren Bilder zu sehen, wie Gemüse beschlagnahmt wurde. "Wer Kartoffeln und Zwiebeln hortet, wird seine Strafe dafür bekommen", hatte Erdoğan gedroht. Die Debatte um die hohen Lebensmittelpreise gewinnt auch an Bedeutung, weil am 31. März in der Türkei Kommunalwahlen sind. Die Preise für Lebensmittel sind in der Türkei über den Zeitraum eines Jahres laut der türkischen Statistikbehörde TÜİK um mehr als 30 Prozent gestiegen. Paprika beispielsweise verteuerten sich sogar um rund 88 Prozent, Auberginen um rund 81 Prozent. [Internet-Link](#)

Türkei: Gold- und Silberimporte im Januar 2019

Vor Kurzem veröffentlichte die türkische Börse Borsa Istanbul aktuelle Zahlen zu ihren Gold- und Silberimporten per Ende Januar 2019. Den Angaben zufolge haben sich die Silberimporte sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahreszeitraum verringert. Die Goldimporte stiegen im ersten Monat des Jahres dagegen leicht verglichen mit Dezember 2018, verringerten sich jedoch im Vergleich zu Januar 2018 deutlich. Demnach importierte die Türkei 8.645,95 kg Gold im Januar 2019, ein Anstieg um 2,75% von 8.414,64 kg Gold im Dezember 2018. Den Zahlen zufolge ergibt sich im Vergleich zu 44.210,3 kg Gold im Januar 2018 ein Minus von 80,44%. Auch die türkischen Silberimporte verringerten sich im Januar 2019 von noch 7.080,09 kg im Dezember 2018 auf nunmehr 1.300,05 kg Silber, eine Abnahme von 81,64%. Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug die Abnahme 95,34%. Im Januar 2018 importierte die Türkei noch 27.872,46 kg Silber. [Internet-Link](#)

Türkei auf dem Weg - aber nicht am Ziel

Die Türkei konnte ihr Leistungsbilanzdefizit von rund 5,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2017 auf voraussichtlich 3,6 Prozent des BIP (das entspricht 27,6 Mrd. US-Dollar) im Jahr 2018 reduzieren, so die Deutsche Bank AG in einer aktuellen Ausgabe "MÄRKTE am Morgen". Dabei habe die starke Abwertung der Türkischen Lira zu dieser Entwicklung beigetragen. Zwar habe sich der Kurs der Lira seit dem Höhepunkt der Krise im August 2018 wieder erholen können, er sei gegenüber dem Euro jedoch immer noch rund 27 Prozent schwächer als vor zwölf Monaten. Während die Importe in dieser Zeit um 9,6 Mrd. US-Dollar gesunken seien, seien die Exporte sogar noch stärker (jeweils ohne Energie und Gold) um 12,5 Mrd. US-Dollar angestiegen. Die Exporte aus Deutschland seien dabei im Jahresverlauf 2018 um rund 10 Prozent gefallen und befänden sich nun auf dem Niveau von 2011. Eine Trendwende anhand der Stimmungsindikatoren sei in der Türkei nicht zu erkennen. Zudem reduziere der Finanzsektor weiter seine Verschuldung, was die heimische Nachfrage sowie das Wachstum weiter belasten dürfte. Für 2019 erwartet die Deutsche Bank AG zwar eine weitere Reduktion des Leistungsbilanzdefizits auf 2,5 Prozent des BIP, doch die momentan überdurchschnittlich hohe Volatilität der Lira könnte durchaus noch weiter anhalten. [Internet-Link](#)

Türkei schlägt historischen Rekord mit Paprikaexporten

Insgesamt exportierte die Türkei 2018 eine Menge von 127,2 Millionen kg (95 Millionen 2017), 33,89% mehr als 2017 und 96,39% mehr als vor zehn Jahren, wobei Deutschland der erste Abnehmer mit 26,66 Millionen kg ist. 2018 hat die Türkei somit alle vorhergehenden Exportzahlen bei Paprikas sowohl in der Menge als auch im Wert übertroffen...In dem Bericht wird der Anstieg der Exporte auf den russischen Markt um fast eintausend Prozent (998,18%) gegenüber dem Vorjahr hervorgehoben, da sich die Türkei von einem Verkauf von 1,32 Millionen kg 2017 an Russland auf 14,48 Millionen kg 2018 steigerte. [Internet-Link](#)

Türkei: Neuer Flughafen bei Antalya geplant

An der türkischen Riviera entsteht ein weiterer Flughafen. Die erste Ausbaustufe des Airports mit dem Projektnamen „Antalya West“ soll bereits 2021 in Dienst gehen. Geplant ist eine Kapazität von fünf Millionen Passagieren pro Jahr. Der Zeitplan ist extrem ambitioniert: Noch wurde mit dem Bau nicht begonnen. Realistisch sei das Projekt dennoch, meinen Experten: Der Staat vergebe lediglich die Rechte und verpachte den Flughafen für 30 Jahre an den Bauherrn. Wenn dieser später fertig werde, gehe dies von der Zeit ab, in der er mit dem Airport Geld verdiene. „Das setzt die privaten Unternehmen extrem unter Druck“, heißt es. Der Airport soll bei Demre entstehen, rund zweieinhalb Autostunden westlich von Antalya. Damit liegt er äußerst günstig für die Urlaubsregion Kemer. Grund für den Neubau sind die geplanten Zuwachsraten für den Tourismus in der Südtürkei. Diese können

vom Flughafen Antalya nicht mehr bewältigt werden: Mit einer Kapazität von 15 Millionen Passagieren pro Jahr platzt er schon jetzt aus allen Nähten. Betrieben wird er von einer Tochtergesellschaft der Frankfurter Fraport AG. Der dritte Flughafen in der Region liegt östlich von Antalya, in Gazipasa. Der ehemalige Militärflughafen ist klein und kommt auf maximal 1,5 Millionen Passagiere pro Jahr. Größtes Problem ist eine relativ kurze Landepiste. [Internet-Link](#)

Komplette Inbetriebnahme von Flughafen Istanbul erneut verzögert

Er soll der größte der Welt werden, doch der endgültige Start für den neuen Flughafen in Istanbul ist zum dritten Mal verschoben worden. Nun ist von April die Rede. Der neue Flughafen in der türkischen Metropole Istanbul wird noch einmal später fertig als geplant. Die vollständige Inbetriebnahme ist bereits zum dritten Mal in Folge verschoben worden. Laut der Betreibergesellschaft IGA ist der Umzug vom Flughafen Atatürk zum neuen Airport im Norden der Stadt jetzt für den 5. April geplant und nicht mehr für Anfang März. Eigentlich hatte der Flughafen schon am 29. Oktober komplett in Betrieb gehen sollen. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan hatte ihn seinerzeit feierlich eröffnet. Der Umzug der halbstaatlichen Fluggesellschaft Turkish Airlines musste wegen Verzögerungen bei Bauarbeiten und Tests aber zunächst auf Ende Dezember verschoben werden und dann auf Anfang März. Der Flughafen Istanbul ist ein Prestigeprojekt für Erdoğan. Laut dem Betreiber soll er zunächst rund 90 Millionen Reisende im Jahr abfertigen. Nach vollständiger Fertigstellung soll eine Kapazität von 200 Millionen Passagieren pro Jahr erreicht werden. Das würde ihn nach derzeitigem Stand zum größten Flughafen der Welt machen. Nach Betreiberangaben kostet der Bau insgesamt mehr als zehn Milliarden Euro. Grundsteinlegung war im Juni 2014. [Internet-Link](#)

Goldreserven der Türkei abermals gesunken

Die offiziellen Goldreserven der Türkei sind im Januar noch einmal um knapp 5 Tonnen zurückgegangen. Dafür stiegen die Devisenbestände noch einmal um 3,46 Milliarden Dollar. Die türkische Zentralbank (TMB) hat Zahlen zu ihren Währungsreserven per 31. Januar 2019 bekanntgegeben. Demnach beliefen sich Gesamtreserven zu diesem Zeitpunkt auf 96,78 Milliarden US-Dollar. Gegenüber Vormonat verzeichnet man einen Anstieg der Bestände um 3,76 Milliarden Dollar, was einem Plus von immerhin 4 Prozent entspricht. Die Devisenreserven sind um 3,46 Milliarden US-Dollar angestiegen. Die Goldreserven der Türkei werden mit 15,55 Millionen Unzen beziffert. Das entspricht 483,65 Tonnen Gold. Gegenüber Dezember weist man damit 157.000 Unzen Gold (4,88 Tonnen) weniger aus. Diese Goldbestände enthalten auch Metall, das Geschäftsbanken bei der TMB als Sicherheiten für Zentralbankgeld gelagert haben. Der Wert des Goldes zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung: 20,41 Milliarden US-Dollar. Der Goldanteil an den Gesamtreserven der Türkei lag damit bei 21 Prozent. Bereits im Vormonat waren die türkischen Goldreserven um gut 10 Tonnen geschrumpft und die Devisenbestände angestiegen. [Internet-Link](#)

EU finanziert Bau von Schienennetz in Türkei mit 275 Millionen Euro

Die EU beteiligt sich nach eigenen Angaben mit einem Betrag von 275 Millionen Euro am Bau eines Schienennetzes, das Istanbul mit der bulgarischen Grenze verbinden soll. Das in Istanbul unterzeichnete Abkommen sei das größte Finanzierungshilfe-Projekt zwischen der Türkei und der EU überhaupt, teilte die Europäische Kommission mit. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich demnach auf eine Milliarde Euro. EU-Vizekommissar Jyrki Katainen sagte auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem türkischen Finanzminister Berat Albayrak in Istanbul, der Wirtschaftsdialog zwischen der EU und der Türkei sei ein gutes Beispiel dafür, dass es besser sei, miteinander zu sprechen statt übereinander. EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc sagte, die Türkei sei eine "Brücke zwischen Ost und West". Der geplante Eisenbahn-Abschnitt soll in Istanbul an der Station Halkali beginnen und bis zum bulgarisch-türkischen Grenzübergang Kapikule führen. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN

SunExpress schließt Kapazitätslücken in der Türkei nach Germania Insolvenz

Flotte wird kurzfristig um zwei weitere Flugzeuge auf insgesamt 83 Flugzeuge erhöht. SunExpress verstärkt ihre Präsenz am Flughafen Antalya in diesem Sommer deutlich. Zum bisher geplanten Wachstum auf 3,5 Millionen Sitzplätze nach Antalya erhöht die Ferienfluggesellschaft jetzt noch einmal die Kapazitäten um 170.000 Sitzplätze und damit um weitere fünf Prozent. Außerdem vergrößert SunExpress ihre Flotte im Sommer um zwei weitere Flugzeuge auf eine Gesamtgröße von 83 Flugzeugen. Aus 17 Abflughäfen in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie Dänemark und Frankreich werden nahezu täglich Verbindungen an die türkische Riviera angeboten. Auch eine Rückkehr zum Flughafen Friedrichshafen findet entgegen der ursprünglichen Planung bereits in diesem Sommer statt. Düsseldorf bleibt mit sechs täglichen Verbindungen weiterhin der am stärksten frequentierte Flughafen, gefolgt von Köln-Bonn mit fünf und Frankfurt mit drei täglichen Frequenzen. Ab Basel und Zürich verstärkt SunExpress ihre Präsenz und baut insbesondere die Wochenendverbindungen mit je drei täglichen Flügen nach Antalya aus. Ab Wien erhöht die Fluggesellschaft das Angebot mit bis zu drei täglichen Direktverbindungen. „Mit unserem Angebot können wir kurzfristig auf den Marktaustritt der Germania reagieren und uns als zuverlässiger Partner des Türkei-Tourismus weiter positionieren. Das starke Wachstum der Sonnendestination Türkei soll auch in Zukunft andauern. Hoteliers, Agenturen, Veranstalter und vor allem Kunden können hier weiterhin auf die SunExpress zählen“, so Commercial Direktor Peter Glade. „Wir freuen uns zudem früher als geplant an den Flughafen Friedrichshafen zurückzukehren.“ [Internet-Link](#)

Reisekonzern Tui macht im Winter doppelt so viel Verlust

In den Wintermonaten machen viele Reisekonzerne Verluste. Beim Reisekonzern Tui ist der Verlust nun aber doppelt so hoch wie im Vorjahr. Nicht nur Türkei-Trend und Brexit machen dem Unternehmen zu schaffen. Unerwartet starke Buchungen für die Urlaubsziele Türkei und Nordafrika haben beim größten Reisekonzern der Welt Tui zu Beginn des Winters das Ergebnis belastet. Weil in der Folge Betten auf den Kanarischen Inseln frei blieben, musste Tui im ersten Geschäftsquartal bis Ende Dezember einen höheren Verlust verkraften als ein Jahr zuvor, wie das Unternehmen vor seiner Hauptversammlung in Hannover mitteilte. Tui-Chef Fritz Jousen hatte sein Gewinnziel deshalb schon gekappt. Im ersten Geschäftsquartal bis Ende Dezember erhöhte Tui den Umsatz zwar um gut vier Prozent auf 3,7 Milliarden Euro. Der saisontypische Quartalsverlust stieg um fast 28 Prozent auf 139 Millionen Euro, der operative Verlust (bereinigtes Ebita) fiel mit 84 Millionen Euro mehr als doppelt so hoch aus wie ein Jahr zuvor. Für das laufende Geschäftsjahr bis Ende September erwartet Jousen nun nur noch ein operatives Ergebnis etwa auf Vorjahreshöhe – und damit bei knapp 1,2 Milliarden Euro. Reiseveranstalter schreiben im Winter meist rote Zahlen. Ihre Gewinne fahren sie in der Hauptreisezeit im Sommer ein. Mit den Zahlen ist die mindestens zehnpromzentige Steigerung, die in den vergangenen Jahren gelungen und auch für die Zeit bis 2020 geplant war, nicht mehr zu schaffen.

[Internet-Link](#)

Kapazitätserweiterung von Evonik in der Türkei ist voll im Plan



Evonik erweitert die Produktion von Kieselsäuren in der Türkei um 40.000 Tonnen. Ende 2019 wird der Bau in Adapazari abgeschlossen sein. Die in 2016 in Brasilien eröffnete Fabrik habe bereits ihre volle Kapazität erreicht. In der im Oktober 2018 eröffneten Anlage in Charleston (USA) sei die kommerzielle Produktion bereits angelaufen. In den beiden letztgenannten Werken und in Chester (USA) produziere das Unternehmen die Kieselsäure Ultrasil 7800 GR für energiesparende SUV-Reifen. Die Nachfrage nach dieser sei groß, heißt es in einer Mitteilung des Unternehmens. Evonik stellt sich und seine Produkte auch vom 5. bis 7. März auf der Tire Technology Expo 2019 in Hannover aus (Halle 19/Stand C240). [Internet-Link](#)

Turkcell und der US-amerikanische RAN-Anbieter Airspan legen mit einem ultra-dichten AirDensity-Netzwerk den Grundstein für 5G zur Unterstützung der digitalen Transformation in der Türkei



Turkcell und Airspan kündigen den ersten Einsatz von AirDensity an, um die Abdeckung und Kapazität der am stärksten eingeschränkten Innenbereich-Standorte in der Türkei zu gewährleisten, die Abdeckung auf ländliche Gebiete auszudehnen und die Entwicklung von Lösungen der nächsten Generation einschließlich Drohnen-basierter fliegender Zellen zu ermöglichen. AirDensity basiert auf der mehrfach preisgekrönten AirUnity-Plattform und ist Teil des Airspan-Portfolios von Produkten zur Netzwerkverdichtung, das rund eine halbe Million 4G-Zellen umfasst, die derzeit weltweit eingesetzt werden. Dies ist ein weiterer Beweis für die Entwicklung am 23. Februar 2017 angekündigten strategischen Zusammenarbeit zwischen Turkcell und Airspan. Airspan unterstützt das "Made in Turkey" 5G-Konsortium mit einem Forschungs- und Entwicklungszentrum im Istanbul Technopark und unterstützt den Einsatz von Airspan auf regionaler Ebene. Turkcell setzt AirDensity ein, die innovative, vollständig drahtlose Kleinzelle, um Privat- und Geschäftskunden erstklassige Benutzererlebnisse zu bieten, innovative vertikale Anwendungen zu entwickeln und weiterhin der führende digitale Betreiber der Türkei zu bleiben. Durch die Beseitigung traditioneller Bereitstellungsbarrieren ermöglicht das umfangreiche Portfolio von Produkten zur Netzwerkverdichtung von Airspan seinem Partner Turkcell, Verdichtungsbedürfnisse innerhalb weniger Tage zu erfüllen und gleichzeitig von der revolutionären Wirtschaftlichkeit der Implementierung zu profitieren. AirDensity beinhaltet Airspans innovative Plug-and-Play-Technologie zur Selbstoptimierung, um die Service-Aufrüstzeiten auf Minuten statt auf Stunden oder Tage zu reduzieren. Während Turkcell ein Netzwerk am Zellenrand bereitstellen kann, das sich selbst konfiguriert und heilt. "Wir haben unsere Partnerschaft mit Airspan, einem der führenden Lösungsanbieter für Netzverdichtung, vor längerem bekanntgegeben. Inzwischen haben wir mit dem Einsatz von AirDensity Probleme wie die Standortakquisition und die Integration des Backhaul gelöst", sagte Gediz Sezgin, CTO, Turkcell. [Internet-Link](#)

Wirecard und Besiktas JK, einer der größten Fußballvereine der Türkei, verbessern Fan-Erlebnis für hunderttausende Nutzer mit neuer mobiler App



Wirecard, der global führende Innovationstreiber für digitale Finanztechnologie, und Besiktas JK, einer der ältesten und größten Sportvereine der Türkei, stellen gemeinsam die neueste Version der mobilen Besiktas JK App vor. Die App umfasst jetzt unter anderem eine integrierte mobile Wallet. Fußballfans können ab sofort während eines Spiels Essen und Getränke von ihren Plätzen aus bestellen sowie digital bezahlen und dann bequem ihre Bestellung abholen, ohne lange Warteschlangen. Wirecard übernimmt dabei die Abwicklung der digitalen Zahlungen innerhalb der Besiktas JK App, die bereits mehr als 300.000 Nutzer hat. Die Besiktas JK App wurde zunächst für die Haupt-Verkaufsstelle im Stadion des Vereins eingerichtet. Zukünftig soll der Einsatzbereich erweitert werden, um das Bezahlen mit der integrierten mobilen Wallet in weiteren Verkaufsstellen derselben Kette und anderen Fast-Food-Imbissen zu ermöglichen. Die App soll auch genutzt werden können, um Besiktas JK Merchandising zu bezahlen. Darüber hinaus können Fans künftig Punkte sammeln, wenn sie mit der mobilen Wallet einkaufen, was das Markenengagement und die Loyalität erhöht.

Umut Kutlu, Chief Marketing Officer bei Besiktas JK, sagt: "Wir wollen das Fan-Erlebnis so positiv wie möglich gestalten. Dank Wirecard bieten wir unseren Fans nun mehr Komfort, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, mit der neuen mobilen Besiktas JK App Erfrischungen zu kaufen und lange Schlangen zu vermeiden, die sich zur Halbzeit bilden können, wenn bis zu 40.000 Zuschauer gleichzeitig ihren Platz verlassen. Wir haben bereits sehr positives Feedback zu der App erhalten und freuen uns, die Zahlungslösung bald auch auf andere Bereiche auszuweiten." Dünder Özdemir, Managing Director Turkey bei Wirecard, fügt hinzu: "Wir sind stolz darauf, mit einem so fortschrittlichen und angesehenen Club wie Besiktas JK zusammenzuarbeiten. Wir haben die gemeinsame Vision, nahtlose, optimierte Kundenerlebnisse zu ermöglichen und freuen uns, Besiktas JK Fans die Möglichkeit zu bieten, schnell und einfach über die Besiktas JK App einzukaufen. Gemeinsam erfüllen wir die Bedürfnisse von modernen Sportfans, die nicht nur an ihr Team, sondern auch an ihre digitale Nutzererlebnisse hohe Erwartungen stellen." Die neue Besiktas JK App ist für iOS und Android über die jeweiligen App-Stores verfügbar. [Internet-Link](#)

Türkei: Mobilfunkriese Turkcell stellt Blockchain-Identitätsverwaltung vor



TURKCELL

Der Telekommunikationsdienstleister Turkcell aus Istanbul hat einen Blockchain-basierten Dienst für die Identitätsverwaltung eingeführt, wie die Nachrichtenplattform Daily Sabah am 26. Februar berichtete. Turkcell hat Berichten zufolge am 25. Februar sein neues Blockchain-Produkt auf der Technologiemesse Mobile World Congress (MWC) 2019 angekündigt. Die Identitätsverwaltungslösung wurde entwickelt, um den Benutzern die Kontrolle über ihre persönlichen Daten zu ermöglichen und den Datenschutz in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zu gewährleisten. Bestehende Identitätsverwaltungssysteme tauschen möglicherweise Benutzerdaten mit Dritten. Das Turkcell-Blockchain-Produkt soll hingegen die erforderlichen Benutzerdaten auf einer Blockchain speichern und zusätzliche Identitätsprüfungen

überflüssig machen. Turkcell präsentierte auch einen Blockchain-basierten Anwendungsfall im Zusammenhang mit Spenden, der auch die Identitätsverwaltungslösung enthält. Dabei geht es um ein Verfahren, bei geprüft wird, ob Bedürftige berechtigt sind, Spenden zu erhalten. Der Vizepräsident für Kundenerlebnis und Informationstechnologie Serkan Öztürk sagte Berichten zufolge, "der Einsatz von Blockchain-Technologie ist unerlässlich, um das Kundenerlebnis bei unseren digitalen Diensten und Lösungen zu verbessern, was bei der Gestaltung unserer Dienste nach wie vor oberste Priorität hat". Öztürk betonte auch, dass diese Initiativen Turkcell "helfen werden, unsere digitalen Dienstleistungen zu verbessern und die Messlatte für das Kundenerlebnis höher zu legen". [Internet-Link](#)

Ay Yildiz: Zwischen Datenvolumen und Türkei-Minuten wählen



Kunden der Allnet-Tarife von Ay Yildiz können ab März wählen, ob ihnen ein hohes Inklusiv-Datenvolumen wichtig ist. Wer auf Daten verzichtet, erhält Inklusiv-Minuten für Anrufe ins türkische Mobilfunknetz. Ethno-Discounter sind dafür bekannt geworden, dass sie Auslandstelefonate in diverse Länder deutlich günstiger anbieten als beispielsweise die Netzbetreiber. Bislang boten die Vertragstarife von Ay Yildiz neben einem Allnet-Flat für Deutschland eine Flatrate für Telefonate in das Festnetz der Türkei. Doch das wird möglicherweise insbesondere von einer jüngeren Zielgruppe als unflexibel empfunden, denn in vielen Fällen möchte man Freunde oder Verwandte in der Türkei auf dem Handy anrufen, ohne dass dabei überhöhte Gebühren anfallen. Ay Yildiz bietet den eigenen Kunden darum ab März nun mehr Wahlmöglichkeit beim Abschluss des Tarifs.

Der Tarif Ay Allnet beinhaltet bislang neben dem innerdeutschen Allnet-Flat und der Telefonie-Flat ins türkische Festnetz 4,5 GB Datenvolumen für die EU. Diesen Tarif wird es auch weiterhin geben, Anrufe in türkische Mobilfunknetze kosten dann 12 Cent/Min. Gleichzeitig gibt es den Tarif aber auch mit einem Paket von 30 Minuten für Telefonate in die türkischen Handynetze. Wer sich dafür entscheidet, bei dem sinkt das Datenvolumen allerdings auf 3 GB monatlich. Der Preis ist bei beiden Varianten mit 14,99 Euro monatlich identisch. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS

Blüten auf Chalki

Süddeutsche Zeitung

von Christiane Schlötzer¹

Süddeutsche Zeitung, 06.02.2019

Bei einem Besuch des griechischen Premiers Alexis Tsipras demonstrieren beide Seiten Annäherung.

¹ Seit Mai 2018 wieder Auslandskorrespondentin für die Türkei, Griechenland und Zypern, mit Sitz in Istanbul. Auch 2001 bis 2005 und 2012 bis 2015 arbeitete sie für die SZ in der Türkei. Dazwischen kehrte sie jeweils "ins Haus" zurück, zuerst als stellvertretende Ressortleiterin für Außenpolitik, dann als Vize-Chefin der Seite Drei. Bevor sie 1992 zur SZ kam, war sie für dpa, und davor für BR und NDR tätig, nach einem Studium der Kommunikationswissenschaft und Politik und dem Besuch der Deutschen Journalistenschule (DJS) in München. Sie ist Mitgründerin des gemeinnützigen Vereins "Journalisten helfen Journalisten" (JhJ), zur Unterstützung von Journalisten und ihren Familien in Kriegs- und Krisengebieten.

Die griechische Fahne flattert im Wind, neben der türkischen, ein Speedboat trägt den griechischen Premier Alexis Tsipras in nur 20 Minuten übers Marmarameer. Fähren brauchen für die Überfahrt von Istanbul zur zweitgrößten Prinzeninsel gut fünfmal so lang. Die türkischen Gastgeber zeigen Tsipras, was sie können, wenn sie wollen: Tsipras ist nicht zum ersten Mal in der Türkei, seit er 2015 Premier wurde, aber er ist der erste amtierende griechische Regierungschef, der die seit 1971 von der türkischen Regierung geschlossene orthodoxe Priesterschule auf Heybeliada besuchen darf. Die Griechen nennen die Insel Chalki, und der Name steht für den Verlust eines kulturellen Symbols. Nach dem Tsipras-Besuch steht Chalki nun wieder für die Hoffnung, dass Präsident Recep Tayyip Erdoğan ein Tabu bricht, wie er das früher so gut konnte. Tsipras sagt im Empfangssaal des einstigen Priesterseminars, er hoffe, wenn er wiederkomme, werde er "zusammen mit Erdoğan diese Schule wiedereröffnen".

Die Hoffnung nährten die Türken vor allem mit Gesten: So hat Erdoğan überraschend auch Patriarch Bartholomäus I., das Ehrenoberhaupt der Orthodoxen weltweit, mit Sitz in Istanbul, am Dienstagabend zum Abendessen mit Tsipras nach Ankara eingeladen. Am Mittwochmorgen begleitet dann Ibrahim Kalın, Erdoğan's engster Berater, Tsipras nicht nur nach Chalki, sondern zuerst auch in die Hagia Sophia, die einst bedeutendste Kathedrale der orthodoxen Christen, die später Moschee wurde, bevor Republikgründer Atatürk sie zum Museum machte.

Als Tsipras dann auf der Insel ankommt, zelebriert Bartholomäus in der Kirche der Schule gerade noch eine Messe. Es gibt ein kurzes Durcheinander, Handys klingeln in Priesterröcken, dann darf sich der Premier neben den Patriarchen stellen, für den Rest des Gottesdienstes. Auch türkische Polizisten, zur Bewachung zahlreich erschienen, zücken jetzt in der Kirche ihre Telefone, um den historischen Moment festzuhalten. Danach pflanzen Tsipras und der Patriarch im Garten einen Baum, auch Kalın greift zur Schaufel - einen Erguvan, auf Deutsch Judasbaum. Der gilt wegen seiner lila Blüten in Istanbul als Frühlingsbote. Bartholomäus sagt danach bei einem Empfang, der Tag sei "hoffentlich nicht mehr weit", an dem auf Chalki wieder Priester ausgebildet werden könnten. Diese werde dann nicht nur ein wichtiger Tag für die Christenheit weltweit sein, sondern auch für das kulturelle Erbe der Türkei. Bartholomäus erinnert daran, dass die Priesterschule 1844 unter der Herrschaft der Osmanen eröffnet, und erst zu Republikzeiten geschlossen wurde.

Tsipras erwähnt die muslimische Minderheit in Griechenland, und die griechische Minderheit in der Türkei. Beide sollten kein Grund für Konflikte, sondern "eine Brücke" sein, sagt er. Auch Erdoğan hat zuvor über die türkische Minderheit in Thrazien gesprochen und Schritte zur Verbesserung ihrer Lage als Bedingung für eine Wiederöffnung der Schule von Chalki verlangt. Schon lange streiten Athen und Ankara darüber, wer die muslimischen Geistlichen dort ernennen darf, die örtliche Gemeinde, oder wie bislang der griechische Staat. Zwischen den beiden Nachbarn spielt die traumatische Vergangenheit bis heute eine Rolle, vor allem die jeweiligen Minderheiten mussten das spüren.

Die Begegnung mit Erdoğan in Ankara nennt Tsipras ein "effektives und ehrliches Treffen". Man müsse den "Teufelskreis der Krisen" durchbrechen, sagt er. Das Gespräch dauerte länger als geplant, und Kontroverses wurde offenbar nicht ausgespart. Die Türkei fordert die Auslieferung von acht türkischen Soldaten, die nach dem Putschversuch in Griechenland Asyl beantragten. Tsipras berief sich auf Entscheidungen der Gerichte, die dies bisher verhinderten. Auch bei der Ausbeutung von Bodenschätzen in der Ägäis ist man sich nicht einig.

Auf Chalki wurden nach der Messe Süßigkeiten gereicht, auch die Griechen verstehen sich auf freundliche Gesten. [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
 - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗
 - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
 - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
 - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
 - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
 - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
 - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
 - Industriegüter : **95 %** der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikkacheln
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

Und auch: an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |
 - Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren. Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
 - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
 - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
 - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
 - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
 - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
 - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.
- ▶ **REFORMEN**
 - Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

-
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei
 - 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »
 - 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.
 - 2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**
 - 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar
 - 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis
 - 2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung
 - 2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org